

Bürgerkatalog zum Wettbewerb „Darrstraße, Darrplatz, Melanchthonplatz“

Allgemeine Vorbemerkungen

Das Projekt „Bürgerbeirat für eine bürgernahe Stadtentwicklung auf dem Weg zur Landesgartenschau 2017“ ist ein Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik im Forschungsprogramm „Nationaler Strategieplan für eine integrierte Stadtentwicklungspolitik“. Nähere Informationen dazu unter dem beigefügten Link http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/cIn_032/nn_1022060/DE/Wettbewerbe/NSPProjektaufruf/projektaufruf_node.html?_nnn=true.

Der **Bürgerbeirat** beschäftigt sich vor allem mit den Begleitmaßnahmen zur Landesgartenschau. Dazu gehören Bürgerkataloge, Bürgergutachten sowie Ideen für Bürgerprojekte.

Über das Instrument des „**Bürgerkatalogs**“ werden die Wünsche der Bürger in mehreren Tagungen gesammelt, gefiltert und zusammengefasst. Das Ziel der Filterung und Zusammenfassung ist es, ein möglichst kurz gefasstes und durch die Planer verwertbares Dokument zu liefern.

Zur Entstehung des Bürgerkatalogs

Am 17.04.2012 fand dazu im Bürgerbeirat ein Sammeln der Kriterien statt. Als Themenschwerpunkte wurden folgende herausgearbeitet:

- AG1: Allgemeine Kriterien-Landesgartenschau, Verkehr, Stadtraumgestaltung
- AG2: Öffentlichkeitsarbeit während der Entstehungsprozesse, Quartierqualität-nutzen und beleben, Verkehr
- AG3: Lutherkirche, Darrplatz, Darrstraße, Stadthalle, Dobermänner
- AG 4: Visionen/Historie, Wohnqualität, Infrastruktur

Am 19.04.2012 wurden diese Kriterien geordnet und für den Bürgerkatalog nach drei Themenbereichen aufbereitet:

- A Quartier: Stadtraum und Gestaltung, Wohnen, Arbeiten, Ruhe und Aktivbereiche, Erholen-Spielen-Grün
- B Verkehr: Flächengestaltung, fließend, ruhend, Verkehrsberuhigung, Verkehrsleitsystem
- C Nutzung und Veranstaltungen: Hot Spots-Verbindung Tradition-Historie, Veranstaltungen, Nachhaltigkeit

Abschließend wurden am 23.04.2012 die Ergebnisse zum nachfolgenden Katalog zusammengestellt.

Dieser erste „Bürgerkatalog“ wurde mit „...Zitaten aus dem Bürgermund...“ angereichert und soll ungefiltert durch die Stadtverwaltung direkt an die Planer der jeweiligen Maßnahmen übergeben werden, um sie für die Wünsche und Bedürfnisse der Anwohner Apoldas zu sensibilisieren.

Die Jury wird mit mindestens einem stellvertretenden Juror aus dem Bürgerbeirat vervollständigt, um die Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus dem Bürgerkatalog zu bewerten.

Im Auftrag des Sprecherrats
Hans-Werner Preuhsler / Bernhard Schudrowitz

Der Bürgerkatalog „Darrstraße, Darrplatz, Melanchthonplatz“

Allgemeine Standpunkte zum Gesamtvorhaben „...Mut zu kreativen Ideen...“

Das Vorhaben soll sich als Begleitmaßnahme zur Landesgartenschau kreativ mutig präsentieren, aber auch durch funktionelle Nachhaltigkeit bestimmt sein und sich als Ort der Identifizierung der Apoldaer mit ihrer Stadt und derer Geschichte und Traditionen darstellen. Vor allem beide Plätze sollen in das Gesamtkonzept einer Wegführung integriert werden können, welche die Achsen der Landesgartenschau einerseits, aber auch die intuitiven Verbindungen der Platzfolgen der Apoldaer Innenstadt andererseits berücksichtigen. Die herausragenden stadtprägenden Gebäude wie Lutherkirche und Stadthalle sollen attraktive Stadträume erhalten. Das Thema der Gartenschau „Blütezeit Apolda“ soll sich im dafür bestimmten Bereich der „Stadtblüte“ wiederfinden können.

Sh. Handlungskonzept http://apolda.de/dateien/laga2017/Handlungskonzept_LaGa_2011_2017.pdf (Seite 4)

Planungsteil Darrstraße Darrplatz, Knoten Tyroffstraße

Stadtraum, Nutzung

Die neue Größe des Raumes ist willkommen und soll kreativ genutzt werden.

Besonders wünschenswert sei für den Freiraum des Platzes die Verarbeitung der historisch traditionellen Bezüge zu Apolda. Zur Auswahl stehen Strickerei, Hopfenanbau, Glockengießerei, und der Apfel als historischer Namens- und Siedlungsbezug für Apolda.

Die Gartenfläche mit großem Baumbestand und denkmalgeschütztem Gartenhäuschen soll einer öffentlichen Nutzung mit guter Aufenthaltsqualität zugeführt werden, bei unbedingtem Erhalt der Bäume. Beispiele: „...Sitzgelegenheiten, Verweilen, Kleinkinderspiel, Bürgergarten, Erlebnispark oder Stadthallengarten...“ als besseres Vorfeld zur Stadthalle mit eventueller gastronomischer Nutzung, betrieben durch die Stadthalle selbst. Auch Freilichtveranstaltungen und Freilichtausstellungen z.B. zum Thema Strickerei wären denkbar. Der Garten darf auch in den Platz hinaus wachsen: „...Mehr grün, weniger Pflaster...“. Das mehr an Platz kann der besseren Nutzung zugutekommen. Der Garten vor der Stadthalle soll ein neuer und besonderer Treffpunkt in der Stadt werden.

Überaus wichtig ist den Bürgern die Verbesserung der Präsenz der Stadthalle. Dabei ist für viele Bürger eine „...neue Sichtachse Dornburger Straße...“ von der wichtigsten Stadtachse Bahnhofstraße aus zum Stadthallenvorfeld durch Abriss der Bernhardstraße 1 vorstellbar: „...Die Mauer muss weg...“ „...Besucher finden die Stadthalle nicht...“ Das schließt eine bessere Präsentation der Stadthalle auch durch namentliche Nennung am oder vor dem Gebäude und im weiteren Umfeld davor mit ein.

Allerdings sind zum Abriss der Bernhardstraße1 die Meinungen geteilt zwischen Erhalt der Raumgrenze und deren Auflösung. Zumindest sollte die Nutzung als Obdachlosenheim aufgegeben (Umsiedlung) und der größere Teil des Gartens öffentlich (Stadthalle) gewidmet werden. Wenn ein Abriss erfolge, dann müssen die dann freiliegenden benachbarten Brandgiebel gestaltet werden, am besten mit Bezug auf Geschichte und Tradition. (Strickerei, Hopfen, Apfel, Glocke). Auch für die schon bestehenden Brandgiebel werden kreative Ideen gesucht.

Neue Sichtachsen zur Stadthalle, aber auch vorhandene zur Lutherkirche (Lindengasse) sollen betont werden.

Auch die Anwohner könnten dem Thema „Stadtblüte“ eine Entsprechung geben „...Blumenkästen...“

Verkehr

Die bislang geplante Verkehrsführung wird akzeptiert, die Nutzung der Tyroffgasse und der Ausbau des Knotens zur Dornburger Straße auch. Die Zufahrt für den Stadthalleneingang soll von der Tyroffgasse aus erhalten bleiben. (Behindertenstellplätze)

Wünsche: Verkehrsberuhigung der Darrplatzquerung durch Zone 30, Kurzzeitparken in ausreichender Kapazität, besseres Wenden vor der Postfiliale Darrstraße. Die Anwohnerstellplätze vor dem Wohnkomplex an der Darrstraße sollen Berücksichtigung finden, aber auch die bessere Nutzung des nahen Parkhauses durch die Anwohner: „...Parkplätze nicht mehr, als nötig...“ Dafür müsse allerdings die Parkhauszufahrt (Tyroffgasse) verbessert werden, sowie die innere Aufteilung. Alle Parkplätze, ob Kurzzeit oder für Anwohner sollen räumlich kreativ in den Platz eingeordnet werden (Begrünung, Topografie). Alle Verkehrsachsen, ob für Fahrzeuge oder Fußgänger sollen logische Orientierung geben.

Das Parkhaus soll besser auffindbar und befahrbar werden und auch dessen fußläufige Verbindung zum Haupteingang der Stadthalle verdiene eine Überarbeitung.

Die Bushaltestelle am Darrplatz müsse erhalten bleiben.

Planungsteil Melanchthonplatz

Stadtraum, Nutzung

Der durch die Lutherkirche dominierte Platz soll zukünftig noch besser auf das die Stadtsilhouette prägende Gebäude ausgerichtet sein. Die Bürger wünschen ihn sich als ein Ort der Kommunikation mit verbesserter Aufenthaltsqualität. Dafür könnte eine räumliche Gliederung des Platzes mit Sitzgelegenheiten und partiellen Grünflächen „...Blütenmeer am Melanchthonplatz...“ dienen. Der Bezug zur Stadt- und Religionsgeschichte dürfe hervorgehoben werden: „...Klassenzimmer unter freiem Himmel...“. Die Fläche zwischen Kirche und der intensiv befahrenen Dornburger Straße solle mehr der Kirche zugewandt sein und geschickt die Störfaktoren des Verkehrs vom Platz abwenden (Topografie und Begrünung). Auch die enge Seite des Platzes an der Nordwestseite der Kirche wäre in die Umgestaltung einzubeziehen.

Der Platz müsse auch als Foyer zur Kirche dienen, um die dortigen Veranstaltungen im Ablauf zu unterstützen. Besonders wenn im Rahmen des geplanten Lutherspirituals die Kirche als eine Pilgerstätte der Reformation im Dekadenjahr 2017 -500 Jahre Reformation- dient, solle diese Funktion Vorrang haben und mit besonderen Informationsmöglichkeiten ausgestattet sein.

Zum einen als „...Ruheinsel Lutherkirche...“ über das Jahr, zum anderen aber auch als aktiv genutzte Fläche für zeitlich begrenzte Events wie Weltglockengeläut und Zwiebelmarkt mit Ständen und Bühnen, soll der Platz um die Kirche Raum bieten, um auch n a c h der Veranstaltungsreihe „Lutherspiritual“ für eine nachhaltige Nutzung zu sorgen. Wie bei allen besonderen Plätzen Apoldas vorhanden oder geplant (Marktplatz, Schulplatz, Platz vor der Stadthalle), soll auch hier das kurze Verweilen für Kleinkinder ein Fleckchen finden. An Fahrradabbindung mit den notwendigen Abstellflächen sollte ebenso gedacht werden, wie an ausreichend guter Stadtmöblierung. Dabei sollte auch das Detail, wie haltbare Bänke und funktionelle Papierkörbe nicht vergessen werden.

Der Melanchthonplatz, als ein in Zukunft touristisch wichtiger Platz, müsse an überregionale Tourismuswege z.B. den Ilmradwanderweg angebunden sein sowie in ein besseres Verkehrsleitsystem eingebunden werden. Das schießt auch die Anbindung der beiden Parkplatzalternativen Dr.-Külz-Straße und Parkhaus am Stadthaus mit ein. Von diesen beiden Punkten aus müsse man die Lutherkirche fußläufig leicht und logisch geleitet auffinden können. Ebenso sollten die Attraktionen Apoldas einen Verbund erhalten: Kunsthaus-Glockenmuseum-Mehrgenerationenhaus-Lutherkirche-Stadthalle-Dobermannendenkmal-Strickermannbrunnen-Bürgerbrunnen- Marktplatz-Rathaus. Die Ideen für einen solchen Verbund können innovativ sein, z.B. „...Klangwege...“ „...Stadtrouten und Strickerweg...“ oder „...Geocaching...“ wurden genannt, aber auch traditionelle Dinge, wie beschriftete Schwellen im Boden.

Verkehr

Damit die Bürgerwünsche für den Stadtraum Melanchthonplatz realisiert werden können, muss die gegenwärtige Nutzung als Parkplatz an der Kirche, „...beinahe in der Kirche...“, aufgegeben werden.

Viele Bürger unterstützen die konsequente Verbannung aller PKW vom Platz „...Der Verkehr muss raus!...“. Nur die Behindertenstellplätze sollten günstig zum Kircheingang eigeordnet werden. Als Ausweich für alle anderen PKW wird auf die geplanten Veränderungen im Quartier Dr.-Külz-Straße – Eduardstraße mit zusätzlichen Stellplätzen verwiesen, sowie auf die räumliche Nähe des Parkhauses am Stadthaus.

Der Melanchthonplatz solle zur verkehrsfreien Zone gehören und lediglich Anwohner und Versorger dürften auf gut ausgewiesenen aber niveaugleichen Fahrgassen die Ziele erreichen. Die Oberflächen sollten barrierefrei gestaltet werden und bequem zu belaufen sein.

Die Anbindung an die Dornburger Straße solle so gestaltet sein, dass der Beginn der verkehrsfreien Zone deutlich wird. Die Dornburger Straße selbst müsse sicher überquert werden können.

Die angrenzenden Gassen

Die stadträumliche Situation der Gassen Lindenberg, Lindengasse und Teichgasse dürfen kleinteilig und beschaulich bleiben, die Baulücken dort sollten besser geschlossen werden. Die Hundefigurengruppe der Dobermänner solle, als ein besonderer historischer Bezug zur Apoldaer Herkunft der Rasse, besser einbezogen und hervorgehoben werden.

Die Gassen sollten nur für Anlieger befahrbar bleiben. Die Oberflächen der Gassen müsse man der baulichen Fassung anpassen. Die Anbindung an die Bernhard-Prager-Gasse sei fußgängerfreundlicher zu gestalten und die perspektivische Veränderung dieser Gasse sollte zumindest mit in die Betrachtungen einbezogen werden.